

# Riesauer Tageblatt

und Anzeiger (Elbeblatt und Anzeiger).

Telegraphen-Adresse:  
„Tageblatt“, Riesa.

Amtsblatt

Verlagsstelle  
Nr. 20.

der Königl. Amtshauptmannschaft Großenhain, des Königl. Amtsgerichts und des Stadtraths zu Riesa.

Nr. 273.

Donnerstag, 24. November 1904, abends.

57. Jahrg.

Das Riesauer Tageblatt erscheint jeden Tag abends mit Ausnahme der Sonn- und Festtage. Vierteljährlicher Bezugspreis bei Abholung in der Expedition in Riesa 1 Mark 50 Pfg., durch unsere Träger frei ins Haus 1 Mark 65 Pfg., bei Abholung am Schalter der kaiserl. Postanstalten 1 Mark 65 Pfg., durch den Belegträger frei ins Haus 2 Mark 7 Pfg. Auch Monatsabonnements werden angenommen. Anzeigen-Nachnahme für die Nummer des Ausgabestages bis vormittag 9 Uhr ohne Gebühr.

Druck und Verlag von Sanger & Winterlich in Riesa. — Geschäftsstelle: Rastantenstraße 59. — Für die Redaktion verantwortlich: Hermann Schmidt in Riesa.

Die Königl. Amtshauptmannschaft Dresden hat auf Grund § 34 Absatz 2 Ziffer 5 des Invaliden-Versicherungsgesetzes vom 19. Juli 1899 (Reichs-Gesetzblatt Seite 463), den für die Entrichtung der Beiträge zur Invalidenversicherung maßgebenden Jahresarbeitsverdienst für Hausdamen, Gesellschafterinnen, Repräsentantinnen und andere Hausbeamtinnen (im Haushalte Angestellte), die zufolge ihrer Stellung, Beteiligung bei Leitung und Beaufsichtigung des Haushaltes oder der für ihre Beschäftigung erforderlichen Vorbildung den Stand der Diensthöfen und Arbeiterinnen übertragen und innerhalb des Kreises Dresden der Invalidenversicherung unterliegen, vom 2. Jan. 1905 ab auf 551 M. — 850 Mark festgesetzt. Darnach sind solche Hausbeamtinnen in der 3. Lohnklasse zu versichern, soweit nicht nach den Bestimmungen in § 34 Absatz 2 Ziffer 1 oder 2 bez. Absatz 3 die Einreihung in eine andere bez. höhere Lohnklasse zu erfolgen hat. Hauslehrerinnen und Erzieherinnen gehören stets wenigstens der 4. Lohnklasse an (§ 34 Absatz 2 letzter Satz des Invaliden-Versicherungsgesetzes). Die Versicherung von Hausbeamtinnen kann freiwillig auch in höherer Lohnklasse erfolgen (§ 34 Absatz 4 des Invaliden-Versicherungsgesetzes).

Großenhain, am 18. November 1904.

Königliche Amtshauptmannschaft.

2974 F.

Dr. Uhlmann.

## Aufgebot.

Die nachstehend Genannten haben auf Grund von § 1170 des Bürgerlichen Gesetzbuchs beantragt, das Aufgebot zum Zwecke der Ausschließung der Gläubiger für die auf ihren Grundstücken eingetragenen nachbezeichneten Lasten zu erlassen, als:

### a. Auguste Wilhelmine verw. Heinrich geb. Lohse in Langenberg.

(Blatt 42 des Grundbuchs für Langenberg.)

1. 5 Taler Conv. M. oder 5 Taler 4 ngr. 2 Pf. im 14 Talerfuße unbezahltes Kaufgeld der Johanne Juliane Heinrich,
2. 30 Taler Conv. M. oder 30 Taler 25 ngr. — Pf. im 14 Talerfuße unbezahltes Kaufgeld in jährlichen Terminen zu 3 Talern Conv. M. oder 3 Taler 2 ngr. 5 Pf. im 14 Talerfuße, zahlbar der Hanne Christiane verw. Heinrich; — zu 1 und 2: eingetragen am 20. Januar 1832 —
3. 27 Taler jährlich mit 3 Talern zahlbares Termingeld für Johann Gottfried Heinrich und dessen Ehefrau Christiane geb. Schmorl; — eingetragen am 2. Januar 1865 —

### b. Friedrich Ernst Kirken, Landwirt in Kleinrügeln.

(Blatt 11 und 12 des Grundbuchs für Kleinrügeln.)

- 80 Taler nebst Zinsen zu 4 vom Hundert, Forderung des Hausbesizers Friedrich Wilhelm Jöler zu Galbitz; — eingetragen am 25. Januar 1854 —

### c. Karl Ernst Schneider, pensionierter Weichensteller in Zschepa.

(Blatt 40 des Grundbuchs für Zschepa.)

1. 10 Taler Conv. G. oder 10 Taler 8 ngr. 3 Pf. im 14 Talerfuße unbezahltes Kaufgeld in jährlichen Terminen zu resp. 4 Talern Conv. G. oder 4 Taler 3 ngr. 3 Pf. im 14 Talerfuße und 2 Taler Conv. G. oder 2 Taler 1 ngr. 7 Pf. im 14 Talerfuße dem Auszügler Johann Gottfried Winkler in Klein-Zschepa,
2. 15 Taler Conv. G. oder 15 Taler 12 ngr. 5 Pf. im 14 Talerfuße, Darlehn in der Eigenschaft von unbezahltem Kaufgelde dem Johann Christian Eißner in Klein-Zschepa. — zu 1 und 2: eingetragen am 14. Juni 1813 —

### d. Auguste Emma Obenaus in Voberfen.

(Blatt 54 des Grundbuchs für Voberfen.)

50 Taler unbezahltes Kaufgeld in jährlichen Raten zu 5 Talern der Auszüglerin Johanne Christiane verehel. Weinert

— eingetragen am 3. Februar 1842 —

### e. Clara Antonie Auguste geb. Seifert geb. Richter in Voberfen.

(Blatt 9 des Grundbuchs für Voberfen.)

100 Taler unbezahltes Kaufgeld in jährlichen Raten zu 10 Talern dem Auszügler Carl Gottlieb Richter in Voberfen;

— eingetragen am 5. Juni 1848 —

Die Erben des Auszüglers Carl Gottlieb Richter haben von diesen 100 Talern

90 Taler 20 ngr. cediert und zwar:

1. 45 Taler an Johanne Christiane verw. gew. Möbius, jetzt verehel. Jengsch zu Voberfen,

2. 25 Taler 18 ngr. 4 Pf. an den Häusler Friedrich August Schrapel daselbst,

3. 20 Taler 1 ngr. 6 Pf. an den Häusler Carl Friedrich Claus daselbst;

— eingetragen am 24. März 1849 —

Diejenigen, die als Gläubiger auf die bezeichneten Lasten Ansprüche geltend machen wollen, werden hiermit aufgefordert, diese spätestens in dem vor dem unterzeichneten Gerichte auf

den 13. März 1905, vormittags 10 Uhr

anberaumten Aufgebotstermine anzumelden, andernfalls sie mit ihren Rechten ausgeschlossen werden.

Riesa, am 23. November 1904.

Königliches Amtsgericht.

## Aufgebot.

Von dem unterzeichneten Gerichte ist das Aufgebotsverfahren zur Herbeiführung der

Todeserklärung

1. des Klempners Carl Richard Wierich, geboren am 28. Mai 1849 zu Strehla, der am 20. Juli 1890 aus der Bezirksanstalt zu Strehla entwichen und seitdem verschollen ist,

2. der Juliane Amalie verehel. Feinzel geb. Mobilz, geboren am 9. Dezember 1818 zu Rokweil,

die sich am 20. Juni 1856 mit ihrem Ehemanne, dem Eisengießer Ernst Feinzel, von Riesa nach Kolonie Königshütte bei Beuthen abgemeldet hat und seitdem verschollen ist,

3. der ledigen Bertha Clara Funke, geboren am 19. Juli 1862 zu Dresden, die bis Mitte 1879 bei ihren Großeltern, dem Maschinenerehepaar Schläge in Dresden, Briegnitzstraße 1, gelebt hat und seit dieser Zeit verschollen ist,

auf Antrag der Abwesenheitspfleger

zu 1: des Uhrmachers Ernst Julius Röder in Strehla,

zu 2: des Amtsgerichtsaktuars Bernhard Schint in Jwidau,

zu 3: des Buchbinders Richard Schlegel in Dresden, Marktgrafenstraße 40, III., einzuleiten beschlossen worden.

Als Aufgebotstermin vor dem hiesigen Gerichte wird

Montag, der 19. Juni 1905,

vormittags 10 Uhr

bestimmt.

Es ergeht hierdurch die Aufforderung

1. an die Verschollenen, sich spätestens im Aufgebotstermine zu melden, widrigenfalls deren Todeserklärung erfolgen wird,

2. an Alle, welche Auskunft über Leben oder Tod der Verschollenen zu erteilen vermögen, spätestens im Aufgebotstermine dem Gerichte hiervon Anzeige zu machen.

Riesa, am 23. November 1904.

Königliches Amtsgericht.

## Vertilches und Sächsisches.

Riesa, 24. November 1904.

— Auf dem, wie gemeldet, in Deutsch-Südwestafrika gestrandeten Dampfer „Gertrud Wörmann“ befanden sich auch zwei frühere Angehörige hiesiger Garnison und zwar ein Soldat vom 6. Feld-Art.-Reg. Nr. 68 und ein Pionier-Unteroffizier.

— Der erste Schnee fiel in hiesiger Gegend heute nachmittag. Das Schneetreiben begann gegen 3 Uhr und fällt z. Z. noch an.

— Falsche Fünfmärkstücke werden, wie aus Dresden gemeldet wird, jetzt vielfach angehalten. Die Fälschung ist eine ungewöhnlich plumpe und leicht zu erkennen, da von den echten Stücken die beiden Oberflächen von Kopf und Wappen als dünne Scheiben abgenommen sind. Je eine solche echte Scheibe wird auf ein unechtes entsprechend großes Metallstück gesetzt. Die Rückseite ist so auch nach außen unecht. Bei der Verschneidung der echten Stücke hat die Umschrift gelitten. Von den drei Worten Gott mit uns sind nur die Worte Gott und mit vollständig, während von „uns“ nur die obere oder untere Hälfte zu lesen ist. Sämtliche Falschstücke tragen die Jahreszahl 1904. Sie sind dementsprechend blank und neu! Der gefälschte Teil der Stücke sieht

sich feilig an. Es sollen auch falsche Talerstücke im Umlauf sein.

— Spät kommt er, doch er kommt — der Herr Vorsitzende des Nat.-lib. Vereins mit seiner Erwiderung oder „Richtigstellung“. Sie ist etwas lendenlahm ausgefallen, auch die erwarteten „schlagenden Beweise“ fehlen. Der Herr dreht sich im Kreise und behauptet zunächst, daß wir auf seine Anzuspungen nur gezwungen reagiert hätten, nun ja, wir wollten ihm gern die ergiebliche Lammage, die er sich bereitet, ersparen, da er sie indes durchaus haben wollte, so wird ihm die gründliche Absfuhr doch auch am Montag noch zu zeitig gekommen sein. Das neue belustigende Gssai lautet buchstäblich:

Das „Riesauer Tageblatt“ hatte meinen Brief vom 19. November 1904 in seiner Vorsicht zu veröffentlichen unterlassen. Nachdem es durch die in Ihrem Blatte erfolgte Veröffentlichung des Briefes gezwungen war, zu reagieren, bringt es eine Entgegnung. Daß diese sich im Wesentlichen aus Angriffen auf meine Person zusammensetzt, beweist, wie wenig die Redaktion sachlich zu erwidern vermag. Ein jeder vornehm Denkende wird mich insoweit einer Antwort für überflüssig erachten. In der Sache handelte es sich für mich darum, die Unwahrhaftigkeit des Versammlungs-„Berichtes“ festzustellen und den Verdunkelungs-

versuch zurückzuweisen. Wenn das „Riesauer Tageblatt“ an der Unwahrheit mit den 50 Versammlungsbesuchern hartnäckig festhält, so wird die Unwahrheit dadurch doch nicht zur Wahrheit. Das „Riesauer Tageblatt“ bezieht sich als Eideshelfer auf die „Leipziger Neuesten Nachrichten“. Das ist Spiegelfechterei, denn deren Bericht ist dem des „Riesauer Tageblattes“ fast wörtlich gleichlautend und entstammt entweder derselben drüben Quelle oder gar dem — „Riesauer Tageblatt“. Wenn das „Riesauer Tageblatt“ schließlich die Möglichkeit eines nationalliberal-sozialdemokratischen Kartells andeutet, so soll dies wohl bloß eine kleine Renunciation sein!?

Wir müßten die Schreiberei genau wieder so verpflichten wie die vorige und bereits Gesagtes wiederholen, wenn wir sie einigermaßen richtig stellen wollten. Wir verzichten darauf.

— In Dresdener Blättern ist heute folgende Erklärung, die auch für hier nicht ohne Interesse ist, zu lesen: In unserer Sitzung vom 21. c. haben wir folgende Erklärung und deren Veröffentlichung einstimmig beschlossen: Die versammelten Vertreter der zur großen Gruppe zusammengeschlossenen mehr als 80 Vereine erklären: